

Offenlegung zu Anlagen und Risikowarnungen

Wir bieten eine breite Palette von Anlagen, die jeweils mit eigenen Risiken und Chancen verbunden sind. Das folgende Dokument soll Ihnen eine allgemeine Beschreibung der Art und der wichtigsten Risiken der Finanzprodukte, die Sie über die Swissquote Bank Europe SA handeln können, und der allgemeinen Handelsrisiken bieten.

Falls Sie Zweifel hinsichtlich irgendeines Aspekts der Risiken und Merkmale dieser Produkte haben, sollten Sie sachkundigen Rat einholen.

Sie sollten sich dessen bewusst sein, dass die Performance aller nachstehend beschriebenen Anlageprodukte nicht garantiert ist und dass die Preise ebenso fallen wie steigen können. Sie sollten die frühere Wertentwicklung von Anlagen nicht als Leitlinie für deren zukünftige Wertentwicklung ansehen.

MiFID (Richtlinie über Märkte für Finanzinstrumente) ist eine EU Richtlinie, die im November 2007 in Kraft trat, mit dem Ziel, den Anlegerschutz zu stärken und die Funktionsweise und Transparenz der Finanzmärkte zu verbessern.

Wir bieten Ihnen reine Ausführungsdienstleistungen („Execution Only“) ohne Beratung an. Daher sollten Sie, soweit erforderlich, eine unabhängige Anlageberatung in Anspruch nehmen. Wir führen für keines der vorgeschlagenen Instrumente eine Geeignetheitsprüfung durch. Sie sollten sich selbst mit der Art und den Risiken der einzelnen Finanzinstrumente (siehe Abschnitte 1, 2 und 3) und den allgemeinen Handelsrisiken (siehe Abschnitt 4) vertraut machen.

Sie sind für alle Anlageentscheidungen verantwortlich und haften für sämtliche Gewinne oder Verluste auf Ihrem Konto.

Nicht komplexe Produkte die unter die MiFID fallen	Komplexe Produkte die unter die MiFID fallen	Produkte die nicht unter die MiFID fallen	Allgemeine Handelsrisiken
<ul style="list-style-type: none"> ■ Aktien* ■ Produkte für gemeinsame Anlagen (OGAW**) ■ Nicht komplexe Schuldtitel (Anleihen)* 	<ul style="list-style-type: none"> ■ Optionsscheine ■ Außerbörsliche Transaktionen mit Optionsscheinen ■ Verbriefte Derivate ■ Differenzkontrakte (CFD) ■ Devisenhandel ■ Wandelbare Schuldtitel ■ Im Freiverkehr getätigte Geschäfte (OTC) ■ Börsengehandelte Produkte (ETP) ■ Nicht ausgeübte Bezugsrechte (Nil Paid Rights) ■ Futures ■ Devisenhandel ■ Börsengehandelte Optionen ■ Lombardkredite ■ Hebelprodukte 	<ul style="list-style-type: none"> ■ Digitale Vermögenswerte ■ Physisch besicherte Edelmetalle 	<ul style="list-style-type: none"> ■ Änderungen des Nettoinventarwerts oder der Preise ■ Wirtschaftliches Risiko / Länderrisiko / Transferrisiko ■ Marktliquidität und Volatilität ■ Inflationsrisiko ■ Ausländischen Märkten und Schwellenländern ■ Währungs-/ Wechselkursrisiko ■ Hebelungsrisiko / Transaktionen über Kredite ■ Schutz durch Clearinghäuser ■ Informationsrisiko ■ Börsengänge/ Neuemissionen ■ Elektronischer Handel ■ Überwachung der Positionen ■ Gegenpartei- und Risiko im Zusammenhang mit der Zahlungsfähigkeit des Emittenten ■ Interessenkonflikte

*Zum Handel an einem geregelten Markt oder an einem gleichwertigen Markt eines Drittlandes oder über ein multilaterales Handelssystem (MTF) zugelassen sind, mit Ausnahme von Finanzinstrumenten, in die ein derivatives Instrument eingebettet ist oder in die eine Struktur eingebunden ist, die es für den Kunden schwierig macht, das Risiko nachzuvollziehen.

**Organismen für gemeinsame Anlagen in Wertpapieren (OGAW), mit Ausnahme von strukturierten OGAW.

1. Nicht komplexe Produkte die unter die MiFID fallen

1.1. Aktien

Eigenschaften

Aktien, auch als Dividendenpapiere bekannt, stellen einen Anteil am Grundkapital eines Unternehmens dar. Der Umfang Ihres Eigentums an einem Unternehmen hängt von der Anzahl der von Ihnen gehaltenen Aktien im Verhältnis zur Gesamtzahl der ausgegebenen Aktien ab. Einige Aktien werden an Börsen gekauft und verkauft und ihr Wert kann im Einklang mit den Marktbedingungen sowohl steigen als auch fallen. Nur Aktien, die an einem geregelten oder gleichwertigen Markt notiert sind (mit Ausnahme von Derivaten), können als nicht komplexe Finanzinstrumente eingestuft werden.

Wichtigste Risiken

Im Hinblick auf nicht notierte Aktien oder Aktien kleiner Unternehmen besteht ein zusätzliches Risiko, Geld zu verlieren, wenn solche Aktien gekauft bzw. verkauft werden. Bei diesen Aktien kann ein großer Unterschied zwischen dem Kauf- und dem Verkaufspreis bestehen. Falls sie umgehend verkauft werden müssen, erhalten Sie eventuell sehr viel weniger zurück, als Sie dafür bezahlt haben.

Aktien von Unternehmen mit Sitz in Schwellenländern können schwieriger zu kaufen und zu verkaufen sein als Aktien von Unternehmen mit Sitz in entwickelten Märkten. Außerdem unterliegen Schwellenmarkt-Unternehmen möglicherweise einer weniger strengen Aufsicht.

Anlagen in Aktien, die in einem speziellen Sektor konzentriert sind, werden als riskantere Strategie angesehen, da sie ein konzentriertes Engagement im jeweiligen Marktsektor und ein höheres Volatilitätsrisiko aufweisen.

1.2. Produkte für gemeinsame Anlagen

Eigenschaften

Produkte für gemeinsame Anlagen umfassen Kapitalanlagegesellschaften, Investmentgesellschaften, offene Investmentgesellschaften (OEIC), Immobilieninvestmentgesellschaften (REIT) und börsengehandelte Fonds (ETF), die als zulässig im Rahmen der Richtlinien betreffend Organismen für gemeinsame Anlagen in Wertpapieren (OGAW) angesehen werden. Alle diese Produkte sind Anlageinstrumente, die ihr Vermögen in Übereinstimmung mit ihren eigenen internen Regeln in die Wertpapiere anderer Emittenten oder in Barmittel investieren.

Während es sich bei Kapitalanlagegesellschaften und REIT um notierte Gesellschaften handelt, deren Anteile an Börsen gehandelt werden, werden Investmentgesellschaften und OEIC nicht an einer Börse, sondern durch den Manager des Produkts gehandelt.

Kapitalanlagegesellschaften und REIT können abhängig von der Nachfrage nach ihren Aktien mit einem Abschlag oder Aufschlag auf den Gesamtwert ihrer zugrunde liegenden Anlagen gehandelt werden. Die Kurse von Investmentgesellschaften und OEIC werden üblicherweise täglich auf der Grundlage einer festgelegten Formel basierend auf ihrem Nettovermögen abzüglich Kosten festgelegt.

Einige Produkte für gemeinsame Anlagen können sich auf bestimmte Länder oder Sektoren spezialisieren, und Sie sollten die Bedingungen im jeweiligen Dokument zu den wichtigsten Merkmalen aufmerksam lesen, bevor Sie sich für eine Anlage entscheiden.

Nur Produkte für gemeinsame Anlagen, die als OGAW zulässig sind (mit Ausnahme von strukturierten OGAW), können als nicht komplexe Finanzinstrumente eingestuft werden.

Wichtigste Risiken

Wie bei einzelnen Aktien kann auch der Wert Ihrer Anlage schwanken, und Sie erhalten den ursprünglich investierten Betrag unter Umständen nicht vollständig zurück.

Erträge aus Ihrer Anlage in einem Organismus für gemeinsame Anlagen können in Abhängigkeit von den Dividenden oder Zinsen schwanken, die von den zugrunde liegenden Anlagen gezahlt werden und die daher ebenso sinken wie steigen können.

Produkte für gemeinsame Anlagen, die sich auf ein Land, einen Sektor oder einen Marktindex konzentrieren, können eine höhere Volatilität als der allgemeine Markt aufweisen und sollten als riskanter als auf breiterer Basis investierte Produkte für gemeinsame Anlagen angesehen werden.

Als im Europäischen Wirtschaftsraum ansässiger Privatkunde erhalten Sie ein Dokument mit den wesentlichen Informationen für den Anleger und/oder einen vereinfachten Prospekt für alle als OGAW zulässigen Produkte für gemeinsame Anlagen, die Sie über uns handeln möchten. Die Dokumente werden im Rahmen des Handelsprozesses auf unserer Website zur Verfügung gestellt. Sie sollten diese Dokumente vor dem Kauf eines Produkts für gemeinsame Anlagen sorgfältig lesen, da sie alle Angaben zu den besonderen Risiken des Produkts enthalten. Sie sind dafür verantwortlich sicherzustellen, dass Sie den Inhalt der zur Verfügung gestellten Dokumente vollständig verstehen. Im Zweifelsfall sollten Sie sachkundigen Rat einholen.

1.3. Nicht komplexe Schuldtitel (Anleihen)

Eigenschaften

Es kann davon ausgegangen werden, dass der Wert von Schuldtiteln („Anleihen“) im Allgemeinen beständiger ist als derjenige von Aktieninvestitionen. Unter bestimmten Umständen, insbesondere, wenn sich die Zinserwartungen ändern, ist der Wert der meisten Anleihen jedoch auch volatil. Anleihen werden am häufigsten dazu eingesetzt, eine zuverlässige Rendite oder eine Ertragsquelle bis zum Laufzeitende zu erzielen. Nur Anleihen (oder andere Schuldtitel), die zum Handel an einem geregelten Markt der Europäischen Union oder gleichwertigen Markt zugelassen sind, dürfen als nicht komplexe Instrumente eingestuft werden, mit Ausnahme derjenigen, in die ein derivatives Instrument eingebettet ist oder in die eine Struktur eingebunden ist, die es für den Kunden schwierig macht, das Risiko nachzuvollziehen.

Wichtigste Risiken

Der Wert einer Anleihe kann durch eine Reihe von Faktoren beeinträchtigt werden, wie zum Beispiel: die Bonität des Emittenten, in der zum Ausdruck kommt, wie der Herausgeber des Kreditratings die finanzielle Lage des Anleiheemittenten im Hinblick auf die Rückzahlung des bei Fälligkeit zu zahlenden Betrags einschätzt, die Markterwartungen hinsichtlich der zukünftigen Zinssätze und Inflationsraten, die Höhe der zu zahlenden Zinsen (der Kupon), die Zeitspanne, die es dauert bis die Schuld zur Rückzahlung fällig wird, und der Vorrang einer Anleihe innerhalb der Kapitalstruktur eines Unternehmens sowie die Qualität der verfügbaren Wertpapiere. Anleihen, die von wichtigen Regierungen oder supranationalen Stellen ausgegeben werden, sind Anlagen mit tendenziell niedrigerem Risiko, während die Risiken anderer Schuldtitel (wie diejenigen mit Schwellenländer- oder Unternehmensemittenten) stark variieren können. Wenn sich ein Emittent beispielsweise in finanziellen Schwierigkeiten befindet, besteht ein erhöhtes Risiko, dass er seinen Rückzahlungsverpflichtungen nicht nachkommen kann. In diesem Fall kann möglicherweise nur wenig oder auch gar kein Kapital zurückerhalten werden, wobei die Rückzahlung von Beträgen erheblich dauern kann.

2. Komplexe Produkte die unter die MiFID fallen

Die in diesem Abschnitt vorgestellten Produkte sind komplexe Instrumente, und Sie sollten sicherstellen, dass Sie ihre Eigenschaften sowie das Risikoniveau, das sie beinhalten, verstehen, bevor Sie mit diesen Produkten handeln. Sie sollten sich auch davon überzeugen, dass das Produkt angesichts Ihrer Kenntnisse und Ihrer Erfahrung für Sie geeignet ist. Auch wenn diese Produkte für das Risikomanagement im Zusammenhang mit Kapitalanlagen eingesetzt werden können, sind einige dieser Produkte für viele Anleger nicht geeignet. Sie sollten sorgfältig erwägen, ob diese Produkte angesichts Ihrer Kenntnisse und Ihrer Erfahrung für Sie geeignet sind oder nicht. Im Zweifelsfall sollten Sie unabhängigen sachkundigen Rat einholen.

Unterschiedliche Instrumente sind mit einem unterschiedlich hohen Risiko verbunden. Bei der Entscheidung für oder gegen den Handel mit solchen Instrumenten sollten Sie daher die folgenden Punkte beachten:

2.1. Optionsscheine

Eigenschaften

Ein Optionsschein ist ein zeitlich begrenztes Anrecht auf die Zeichnung von Aktien, Schuldverschreibungen (Debentures), Obligationsanleihen oder Staatsanleihen und ist gegenüber dem ursprünglichen Emittenten der zugrunde liegenden Wertpapiere ausübbar. Einige andere Instrumente werden ebenfalls als Optionsscheine bezeichnet, sind aber eigentlich Optionen (beispielsweise ein Anrecht auf den Erwerb von Wertpapieren, das gegenüber jemand anderem als dem ursprünglichen Emittenten der Wertpapiere ausgeübt werden kann – häufig als „gedeckter Optionsschein“ bezeichnet).

Wichtigste Risiken

Es ist wichtig zu beachten, dass eine relativ geringe Preisänderung des zugrunde liegenden Wertpapiers zu einer erheblichen – ungünstigen oder günstigen – Preisänderung des Optionsscheins führt. Daher können die Preise von Optionsscheinen volatil sein.

Das durch einen Optionsschein gewährte Zeichnungsrecht ist in der Regel zeitlich begrenzt, was bedeutet, dass die Anlage bei einer Nichtausübung dieses Rechts durch den Anleger innerhalb des vorab festgelegten Zeitraums wertlos wird. Falls Sie in Erwägung ziehen, einen Optionsschein zu kaufen, ist es daher wichtig zu wissen, dass Sie Ihr gesamtes investiertes Geld zuzüglich etwaiger Provisionen oder sonstiger Transaktionsgebühren verlieren können.

2.2. Außerbörsliche Transaktionen mit Optionsscheinen

Eigenschaften

Außerbörsliche Transaktionen sind Geschäfte, bei denen der entsprechende Handel nicht durch die Regeln einer Börse reguliert ist.

Wichtigste Risiken

Eventuell ist es nicht möglich, eine bestehende Position zu liquidieren, den Wert der Position, die sich aus einer außerbörslichen Transaktion ergibt, zu bestimmen oder das Risikoengagement zu beurteilen.

Geld- und Briefkurse müssen nicht notiert sein, und selbst wenn dies der Fall ist, werden sie von Händlern dieser Instrumente festgestellt. Dementsprechend kann es schwierig sein, den angemessenen Preis zu ermitteln und, in einigen Fällen, zu irgendeinem Preis zu verkaufen.

2.3. Verbriefte Derivate

Eigenschaften

Bestimmte Arten verbriefter Derivate, wozu auch gedeckte Optionsscheine gehören, können Ihnen ein zeitlich begrenztes Recht zum Kauf oder Verkauf einer oder mehrerer Anlagearten einräumen, die üblicherweise gegenüber einer anderen Person als dem Emittenten dieser Anlage ausgeübt werden können.

Andere Arten von verbrieften Derivaten können Ihnen Rechte im Rahmen eines Differenzkontrakts einräumen, mit denen Sie auf Wertänderungen einer bestimmten Art von Immobilien (jeglicher Form) oder auf Wertänderungen eines Index, z. B. des S&P 500 Index, spekulieren können.

In beiden Fällen kann die Investition oder die Immobilie als „zugrunde liegendes Instrument“ bezeichnet werden.

Wichtigste Risiken

Verbrieft Derivate sind häufig mit einer hohen Fremdkapitalaufnahme bzw. Hebelung verbunden, sodass eine relativ geringe Preisänderung des zugrunde liegenden Instruments zu einer erheblichen – ungünstigen oder günstigen – Preisänderung des verbrieften Derivats führt, was bedeutet, dass der Preis dieser Instrumente volatil sein kann.

Verbrieft Derivate haben eine begrenzte Lebensdauer, können Merkmale wie integrierte Knock-outs, Stop-Losses oder ähnliche Eigenschaften aufweisen und können (sofern keine irgendwie geartete garantierte Rendite für den Betrag besteht, den Sie in das Produkt investieren) ohne Wert auslaufen, falls sich das zugrunde liegende Instrument nicht erwartungsgemäß entwickelt.

Aufgrund dieses Risikos sollten Sie diese Produkte nur kaufen, wenn Sie in Kauf nehmen können, Ihr gesamtes investiertes Geld zuzüglich etwaiger Provisionen oder sonstiger Transaktionsgebühren zu verlieren.

2.4. Differenzkontrakte (CFD)

Eigenschaften

Ein CFD – oder Differenzkontrakt – ermöglicht das Spekulieren auf Wertänderungen. Mit dem Produkt können Sie auf zukünftige Wertsteigerungen bzw. -minderungen eines bestimmten Vermögenswerts, beispielsweise einer Aktie, eines Index, Rohstoffs, Edelmetalls, Devisenpaares (siehe Devisenhandel), spekulieren. Futures und Optionen können auch als Differenzkontrakte bezeichnet werden (siehe Futures und Optionen) und können auf einen Index bezogene Optionen oder Futures sowie Devisen- und Zinsswaps sein. Im Gegensatz zu anderen Futures und Optionen können CFD allerdings nur in bar abgerechnet werden.

Notierte Differenzkontrakte können auch als „Turbos“ bezeichnet werden. Turbos besitzen ein geringeres Risiko als herkömmliche Differenzkontrakte, da ein Turbo einen garantierten Stop-Loss ohne Zusatzkosten beinhaltet, was

Ihnen jederzeit die Kontrolle über Ihren maximalen möglichen Verlust gibt. Mit einem Turbo können Sie nie mehr als Ihre Einschusszahlung verlieren, unabhängig davon, wie schlecht sich der Markt für Sie entwickelt oder wie lange Sie den Turbo halten.

CFD werden normalerweise mit der Bank als Gegenpartei gehandelt, einige CFD werden jedoch auf einem geregelten Markt gehandelt.

Der Preis des CFD verändert sich allerdings immer mit dem Preis des zugrunde liegenden Produkts, das in den meisten Fällen an einem geregelten Markt gehandelt wird. Der Preis und die Liquidität von CFD auf einzelne Aktien spiegeln den Preis und die Liquidität der jeweiligen Aktie am Markt, an dem die Aktie zum Handel zugelassen ist, während beispielsweise Index-CFD außerbörslich gehandelte (OTC-)Produkte sind, deren Preis von der Bank auf der Grundlage des Preises und der Liquidität der zugrunde liegenden Aktien, des Terminmarkts, der geschätzten zukünftigen Dividenden, der Auswirkungen von Zinsen usw. festgelegt wird.

Wichtigste Risiken

Die Anlage in einem Differenzkontrakt birgt einen hohen Grad an Risiko, da dieser mit einer Hebelwirkung gehandelt wird, was bedeutet, dass Sie eine größere Position eingehen dürfen als Sie dies angesichts Ihrer bei der Bank hinterlegten Mittel ansonsten tun dürften.

Hebelung kann Ihre Gewinne und Verluste erheblich verstärken. Da Differenzkontrakte mit einem zugrunde liegenden Vermögenswert verknüpft sind, hängt ihr Wert von dem entsprechenden Vermögenswert ab. Daher kann eine kleine negative oder positive Bewegung bei diesem zugrunde liegenden Vermögenswert eine sehr viel größere Auswirkung auf Ihre Positionen haben, was zu großen Verlusten wie auch Gewinnen führen kann.

Wenn die Mittel auf Ihrem Konto nicht mehr ausreichen, um Ihre Positionen aufrechtzuerhalten, sind Sie zum Ausgleich des Fehlbetrags verpflichtet. Dieser Vorgang wird als Margenausgleich bezeichnet. Wenn Sie den Margenausgleich nicht vornehmen, müssen wir, sobald die auf Ihrem Konto verfügbaren Mittel unter den gesamten Margenbetrag fallen, der für die Aufrechterhaltung der offenen Transaktionen in Ihrem Konto erforderlich ist, offene Transaktionen (fristlos und ohne Ankündigung) schließen, wodurch Ihnen Verluste entstehen. Wenn Sie laut MiFID als professioneller Kunde klassifiziert sind, könnten Sie dabei Ihre gesamte Kapitalanlage und einen höheren Betrag als Ihre ursprünglich geleistete Einlage verlieren und verpflichtet sein, weitere Zahlungen zu leisten.

Aus diesem Grund müssen Sie sicherstellen, dass die Mittel auf Ihrem Konto jederzeit ausreichen, um Ihre gesamten Margenanforderungen zu decken. Sollte das nicht der Fall sein, könnten einige oder alle Ihrer Positionen glattgestellt werden, wenn Ihr Kontostand unter das Glattstellungsniveau (wie in Abhängigkeit von Ihrer MiFID-Kundeneinstufung auf der Handelsplattform ausgewiesen) fällt. Sie sollten Ihr Konto fortlaufend überwachen und zusätzliche Mittel einlegen oder Ihre Positionen (bzw. einen Teil Ihrer Positionen) glattstellen, sodass die liquiden Mittel in Ihrem Konto die gesamte Margenanforderung decken.

Sie müssen auch auf Marktvolatilität, Liquidität und schnelle Preisänderungen achten. Als Gapping wird das Risiko bezeichnet, das infolge von Marktvolatilität bei schnellen Preisverschiebungen auftritt. Dies kann sich außerhalb der üblichen Geschäftszeiten ereignen, wenn Sie an internationalen Märkten handeln. Ihr Kontostand kann sich dabei schnell und

drastisch ändern, wodurch das Risiko steigt, dass Ihr Konto keine ausreichenden Mittel aufweist und Ihre Positionen automatisch von der Plattform geschlossen werden, wenn Ihr Kontostand unter das Glattstellungsniveau fällt.

Darüber hinaus müssen Sie in Abhängigkeit der von Ihnen gehaltenen Positionen und ihrer Haltedauer möglicherweise Finanzierungskosten zahlen. Diese Kosten werden Ihrem Konto täglich belastet, wenn Sie bestimmte Produkte über Nacht halten. Im Extremfall kann die Summe dieser Kosten in Situationen, in denen Sie Positionen über einen langen Zeitraum halten, Ihre Gewinne übersteigen oder Ihre Verluste deutlich erhöhen. Sie müssen über ausreichende Mittel auf Ihrem Konto verfügen, um auch diese Kosten zu decken.

Die CFD, die auf der Plattform der Bank gehandelt werden können, sind nicht an einer Börse notiert, werden immer mit der Bank als Gegenpartei abgeschlossen und nicht von einer zentralen Gegenpartei gecleart. Sie sind daher einem Gegenparteirisiko ausgesetzt und erhalten Ihren angelegten Betrag möglicherweise nicht oder nicht vollständig zurück, sollte die Bank zahlungsunfähig werden. Dies bedeutet auch, dass Positionen nur bei uns glattgestellt werden können und nicht auf einen anderen Anbieter übertragbar sind. Wenn Sie mehrere Positionen bei der Bank halten, ist Ihr Risiko kumulativ und nicht auf eine Position beschränkt.

Schließlich raten wir Ihnen, das Dokument mit den wesentlichen Informationen für den Anleger (KID) sorgfältig zu lesen, bevor Sie einen CFD-Handel abschließen.

2.5. Auf Devisen (FOREX) bezogene CFD

Eigenschaften

Auf Devisen bezogene CFD sind die populärste Art von CFD. Der Hauptunterschied besteht darin, dass auf Devisen bezogene CFD ausschließlich auf Währungen beschränkt sind, während CFD-Kontrakte ein breiteres Spektrum von Vermögenswerten abdecken (siehe CFD). Beim Devisenhandel spekulieren Sie dann auf die Kursentwicklung einer Währung gegenüber einer anderen, wobei die eine verkauft und die andere gekauft wird.

Devisen werden als Margenprodukte gehandelt, was bedeutet, dass Sie mehr Geld investieren können als auf Ihrem Konto zur Verfügung steht, indem Sie sich Geld von der Bank leihen.

Devisen können als Devisen-Kassageschäfte (FX Spot), Devisentermingeschäfte (FX Forward) oder Devisenoptionsgeschäfte (FX Options) gehandelt werden. Devisen-Kassageschäfte entsprechen dem Kauf einer Währung durch den Verkauf einer anderen bei sofortiger Ausführung. Devisentermin- und Devisenoptionsgeschäfte werden an einem vereinbarten Datum in der Zukunft zu Preisen abgerechnet, die am Tag der Transaktion vereinbart werden. Der Handel mit Devisentermingeschäften beinhaltet die Verpflichtung, eine Transaktion am Abwicklungstag zu dem im Voraus vereinbarten Kurs durchzuführen.

Ein Käufer von Devisenoptionen ist berechtigt, zum Verfallsdatum eine Transaktion in dem zugrunde liegenden FX Spot-Währungspaar zu tätigen, falls der Kurs günstiger ist als der Marktkurs zu diesem Zeitpunkt. Ein Verkäufer von Optionen ist dagegen verpflichtet, eine Transaktion mit der Bank am Abwicklungstag einzugehen, falls der Käufer dies verlangt.

Wichtigste Risiken

Da sie zur gleichen Art gehören, weisen auf Devisen bezogene CFD dieselben Risiken auf wie andere CFD-Kontrakte, mit

Ausnahme derer, die sich auf die Merkmale des zugrunde liegenden Vermögenswerts (Währungspaar) beziehen.

Der Devisenmarkt ist der weltweit größte Finanzmarkt und ist an allen Werktagen 24 Stunden für den Handel geöffnet. Er zeichnet sich unter anderem durch eine im Vergleich zu anderen Produkten relativ geringe Gewinnmarge aus. Hohe Gewinne erfordern daher ein hohes Handelsvolumen, das beispielsweise durch Margenhandel wie oben beschrieben erzielt werden kann.

Devisenoptionen beinhalten ein begrenztes Risiko in Form der Optionsprämie, die zum Zeitpunkt des Vertragsschlusses zahlbar ist, wohingegen verkaufte Optionen ein unbegrenztes Risiko in Form von Kursänderungen des zugrunde liegenden FX Spot-Währungspaares beinhalten.

2.6. Wandelbare Schuldtitel

Eigenschaften

Hierbei handelt es sich um ein Anleiheinstrument, das von einem Unternehmen begeben wird und in Stammaktien dieses Unternehmens umgetauscht werden kann

Der Preis, zu dem das Instrument in Aktien umgewandelt werden kann, wird in der Regel bei der Ausgabe des Instruments festgelegt. Das Instrument kann üblicherweise zu einem beliebigen Zeitpunkt bis zu seiner Fälligkeit umgewandelt werden.

Wandelanleihen verbinden die Zuverlässigkeit eines Schuldtitels mit dem zusätzlichen Vorteil, dass sie von jedem Anstieg des Aktienwerts des Unternehmens profitieren.

Wichtigste Risiken

Falls ein Emittent nicht in der Lage ist, seinen Verpflichtungen als Schuldner nachzukommen, erhalten Sie möglicherweise weniger zurück, als Sie investiert hatten, oder Sie verlieren den ursprünglich angelegten Betrag. Im Fall einer Insolvenz haben die Ansprüche von Anleihehabern auf das Vermögen des Emittenten in der Regel Vorrang vor den Ansprüchen der Aktionäre.

Eine Herabstufung des Kreditratings einer Anleihe oder eines Emittenten kann die von den Anlegern geforderte Rendite für die Anlage in den Anleihen erhöhen, was zu einem niedrigeren Preis der Anleihe führt.

Diese Instrumente sind üblicherweise kündbar, was bedeutet, dass der Emittent die Wandlung der Anleihe in eine festgelegte Anzahl an Aktien zu einem bestimmten Preis erzwingen kann.

2.7. Im Freiverkehr getätigte Geschäfte (OTC)

Eigenschaften

Hierbei handelt es sich um zweiseitige Geschäfte, bei denen zwei Parteien vereinbaren, auf welche Weise bestimmte Handelsgeschäfte oder Vereinbarungen in der Zukunft abgerechnet werden soll. Diese Geschäfte erfolgen nicht über geregelte Börsen oder ein multilaterales Handelssystem. Beispiele für OTC sind CFD, die meisten Anleihen und außerbörsliche Transaktionen (in Bezug auf Aktien und Wertpapiere, die nicht an einem geregelten Markt oder einer geregelten Börse gehandelt werden).

OTC beziehen sich auf Aktien und Wertpapiere, die nicht an einer notierten Börse gehandelt werden, da sie die Notierungsanforderungen einer Börse nicht erfüllen. Allerdings entscheiden sich mitunter auch Unternehmen, die diese Notierungsanforderungen erfüllen, für die Weiterführung des OTC-Handels ihrer Titel. OTC-Titel werden über die Over the Counter Bulletin Boards (OTCBB) oder über Pink Sheets gehandelt.

Wichtigste Risiken

Eine Gegenpartei der Transaktion kann vor Ablauf des Handelsgeschäfts zahlungsunfähig werden und wird die aktuellen und zukünftigen Zahlungen gemäß dem Kontrakt möglicherweise nicht leisten (sogenanntes „Gegenparteirisiko“).

Aufgrund der Art und Weise, in der OTC gehandelt werden, kann der Zahlungsausfall einer Gegenpartei im Hinblick auf einen einzelnen OTC-Kontrakt negative Auswirkungen auf den breiteren OTC-Markt und auf ansonsten nicht damit verbundene OTC-Kontrakte haben (sogenanntes „systemisches Risiko“).

OTCBB-Titel sind entweder Kleinaktien oder Aktien, über deren Emittenten möglicherweise wenig bekannt ist.

Geschäfte mit OTC-Produkten sind möglicherweise mit einem größeren Risiko verbunden als Anlagen in börsengehandelten Produkten, da es weder eine Börse noch einen Markt zum Schließen einer offenen Position gibt. Das bedeutet, dass die Marktliquidität nicht gewährleistet werden kann und es eventuell schwierig oder nicht möglich ist, eine bestehende Position zu liquidieren, den Wert der Position, die sich aus einer außerbörslichen Transaktion ergibt, zu bestimmen oder das Risikoengagement zu beurteilen. Alle CFD-Transaktionen sind Abkommen zwischen Händlern/Kommittenten (Principal to Principal Basis), was bedeutet, dass wir immer Ihre Gegenpartei sind. Wenn Sie also eine Position bei uns öffnen, können Sie die Positionen auch nur bei uns schließen. Aus der Abwicklung von CFD-Geschäften lassen sich für Sie keinerlei Anrechte auf das zugrunde liegende Produkt ableiten.

Plötzliche Marktbewegungen an einer zugrunde liegenden Börse oder einem zugrunde liegenden Markt, auch bekannt als „Gapping“, können eintreten und den Preis des zugrunde liegenden Produkts und somit den Preis des verbundenen CFD drastisch verändern. In ähnlicher Weise können Ereignisse eintreten, wenn die Börse oder der Markt eines zugrunde liegenden Produkts geschlossen ist – beispielsweise über das Wochenende oder, allgemeiner, außerhalb der Tage, an denen wir unsere Dienstleistungen anbieten (die Geschäftstage) – was bedeutet, dass der Preis, wenn die entsprechende Börse oder der entsprechende Markt wieder geöffnet ist, erheblich anders sein kann und der Wert Ihrer OTC-Transaktion sich ebenfalls erheblich verändern kann.

2.8. Börsengehandelte Produkte (ETP)

Eigenschaften

Hierbei handelt es sich um Produkte, die den Wertschwankungen eines Basiswerts folgen und dazu dienen, ein Engagement in einer breiten Palette von Märkten zu erzielen, ohne die Kosten einer direkten Anlage zu tragen.

Es gibt drei Arten von ETP: ETF, börsengehandelte Rohstoffe (Exchange Traded Commodities, ETC) und börsengehandelte Schuldverschreibungen (Exchange Traded Notes, ETN). ETC und ETN bieten nicht dasselbe Niveau an Anlegerschutz wie ETF, die die Anforderungen für OGAW erfüllen.

ETP können entweder eine physische Anlagestrategie (bei der der Fonds einige oder alle im nachgebildeten Index enthaltenen Aktien oder Wertpapiere hält) oder eine synthetische Anlagestrategie (bei der besondere Transaktionen, die man als Swaps bezeichnet, zur Nachbildung des Indexpreises genutzt werden) aufweisen.

Wichtigste Risiken

Die Nutzung komplexer Finanztechniken (einschließlich Derivate und Swaps) bedeutet, dass diese Arten von Fonds eventuell nicht für alle Arten von Anlegern geeignet sind.

Falls das ETP die Vermögenswerte, die es verfolgt, nicht hält, kann unter bestimmten Umständen die Gesamtheit oder ein Teil des investierten Geldes verloren gehen.

Je mehr ein ETP in gehebelte Instrumente investiert, desto mehr können die Verluste bei diesen Anlagen verstärkt werden. Bei gehebelten indexbasierten ETP steigt oder fällt der Wert der ETP-Anteile in der Regel stärker als der Umfang einer Wertsteigerung oder eines Wertverfalls des zugrunde liegenden Index (sogenanntes „Hebelungsrisiko“).

2.9. Nicht ausgeübte Bezugsrechte (Nil Paid Rights)

Eigenschaften

Hierbei handelt es sich um Zeichnungsrechte für neue Aktien, die von einem Emittenten provisorisch im Rahmen einer Ausgabe von Rechten vorbehaltlich der Zahlung des Zeichnungspreises zugeteilt werden. „Nil Paid“ („nicht bezahlt“) bezieht sich auf die Tatsache, dass der bei der Annahme des Angebots zahlbare Betrag noch nicht gezahlt wurde. Falls der Anteilinhaber die Rechte ausübt, muss er für die Aktien zahlen, für die er das Erwerbsrecht erhalten hat.

Bei diesen Rechten handelt es sich um Wertpapiere, die auf dem Markt gehandelt werden können (sogenannter „Nil-paid“-Handel).

Wichtigste Risiken

Im Freiverkehr erworbene Rechte sind kurzfristige Kaufoptionen, die nur während eines beschränkten Zeitraums ausgeübt werden können. Die Rechte verfallen ohne jeglichen Wert, wenn sie nicht innerhalb des vorgegebenen Zeitraums ausgeübt werden.

2.10. Futures

Eigenschaften

Der Handel mit Futures beinhaltet das Spekulieren darauf, dass der Preis eines bestimmten zugrunde liegenden Vermögenswerts in der Zukunft steigen oder sinken wird. Aus einem Future entsteht für den Inhaber die Verpflichtung, den zugrunde liegenden Vermögenswert an einem bestimmten Datum in der Zukunft zu einem festgelegten Preis zu kaufen oder zu verkaufen. Der zugrunde liegende Vermögenswert kann beispielsweise aus Rohstoffen, Agrarerzeugnissen oder Finanzprodukten bestehen. Je nach Art des Futures muss der Vermögenswert entweder entsprechend der Preisdifferenz oder durch tatsächliche Lieferung am Abrechnungstichtag abgerechnet werden.

Wichtigste Risiken

Futures werden stets auf Marge gehandelt. Futures werden stets an einem geregelten Markt gehandelt – entweder durch direkten Handel über die Börsenhandelssysteme oder durch die Meldung von Transaktionen.

Da Futures auf Marge gehandelt werden, was es Ihnen ermöglicht, eine größere Position einzugehen als Sie dies angesichts Ihrer bei der Bank hinterlegten Mittel ansonsten tun könnten, kann eine relativ kleine negative oder positive Marktbewegung eine erhebliche Auswirkung auf Ihre Anlage haben. Der Handel mit Futures beinhaltet daher einen relativ hohen Risikograd. Aufgrund dessen kann ein möglicher Gewinn recht hoch ausfallen, selbst wenn die Einlage relativ niedrig ist. Wenn Ihr Gesamtengagement im Margenhandel Ihre Einlage übersteigt, besteht das Risiko, dass Sie mehr als Ihre Einlage verlieren.

2.11. Börsengehandelte Optionen

Eigenschaften

Eine börsengehandelte Option gibt Ihnen – durch die Ausübung der Option entweder vor oder zu dem festgelegten Verfallsdatum – das Recht oder legt Ihnen die Verpflichtung auf, eine festgelegte Menge oder einen festgelegten Wert eines zugrunde liegenden Vermögenswerts zu einem festgelegten Ausübungspreis entweder zu kaufen oder zu verkaufen. Eine börsengehandelte Option, die Ihnen das Recht zum Kauf gibt oder die Verpflichtung zum Verkauf auferlegt, ist eine Kaufoption (Call-Option), und eine börsengehandelte Option, die Ihnen das Recht zum Verkauf gibt oder die Verpflichtung zum Kauf auferlegt, ist eine Verkaufsoption (Put-Option).

Eine börsengehandelte Option, die zum Verfallsdatum im Geld ist, wird stets ausgeübt. Börsengehandelte Optionen werden mit der Bank als Gegenpartei der Geschäfte gehandelt.

Wichtigste Risiken

Käufer und Verkäufer von börsengehandelten Optionen sollten sich mit der Art der Option (d. h. Put- oder Call-Option, gekauft oder verkauft), mit der sie handeln möchten, sowie mit den damit verbundenen Risiken vertraut machen. Optionshandel ist hochspekulativ und aufgrund der damit einhergehenden Risiken nicht für alle Anleger geeignet.

Börsengehandelte Optionen, die Ihnen das Recht verleihen, einen zugrunde liegenden Vermögenswert entweder zu verkaufen oder zu kaufen (gekaufte börsengehandelte Optionen), können ohne jeglichen Wert verfallen, und Sie verlieren Ihre anfängliche Investition (d. h. Prämie und Transaktionskosten).

Börsengehandelte Optionen, die Ihnen die Verpflichtung auferlegen, einen zugrunde liegenden Vermögenswert entweder zu verkaufen oder zu kaufen (verkaufte börsengehandelte Optionen) können zu erheblichen (möglicherweise unbegrenzten) Verlusten führen. Wenn Sie eine börsengehandelte Option verkaufen, ist das damit einhergehende Risiko deutlich höher als beim Kauf einer börsengehandelten Option. Zum Aufrechterhalten Ihrer Position können Sie zur Margenzahlung verpflichtet sein, und Sie können Verluste erleiden, die weit über die erhaltene Prämie hinausgehen. Wenn Sie eine börsengehandelte Option verkaufen, akzeptieren Sie die rechtliche Verpflichtung, den zugrunde liegenden Vermögenswert zu kaufen oder zu verkaufen, wenn die Option gegen Sie ausgeübt wird,

ganz gleich wie sehr sich der Marktkurs inzwischen vom Ausübungspreis unterscheidet. Wenn Sie den zugrunde liegenden Vermögenswert, dessen Verkauf Sie vereinbart haben, bereits besitzen (wenn die Optionen als gedeckte Kaufoptionen, Covered Call, bezeichnet werden), ist das Risiko verringert. Wenn Sie den zugrunde liegenden Vermögenswert nicht besitzen (ungedechte Kaufoptionen, Uncovered Call), kann das Risiko unbegrenzt sein.

Um sicherzustellen, dass Sie dazu in der Lage sind, Verluste aus verkauften börsengehandelten Optionen zu decken, legt die Bank Margenerfordernisse fest. Dennoch können eventuelle Verluste die erhobene Marge überschreiten, und Sie sind verpflichtet, solche Verluste auszugleichen.

Wenn Ihr Gesamtengagement im Margenhandel Ihre Einlage übersteigt, besteht das Risiko, dass Sie mehr als Ihre Einlage verlieren. Falls der zugrunde liegende Vermögenswert einer börsengehandelten Option auf Marge gehandelt wird (d. h. ein Derivat ist) und die börsengehandelte Option vom Käufer ausgeübt wird, dann erwerben der Käufer (im Falle einer Call-Option) oder der Verkäufer (im Falle einer Put-Option) der börsengehandelten Option eine Position in dem zugrunde liegenden Produkt, das auf Marge gehandelt wird, mit den verbundenen Risiken sowie der Verpflichtung, eine Marge bereitzustellen.

2.12. Lombardkredite

Eigenschaften

Ein Lombardkredit ist durch Wertpapiere gesichert. Dieses Finanzierungsinstrument ermöglicht es Anlegern, von neuen Marktchancen zu profitieren, ohne ihre Portfolios aufzuzehren. Anders ausgedrückt sind Anleger nicht gezwungen, ihre Wertpapiere zu verkaufen, um in anderen Wertpapieren anlegen zu können. Wenn die Aktienmärkte Anzeichen eines hohen Wachstumspotenzials aufweisen, kann ein Lombardkredit das Spektrum Ihres Portfolios erweitern, indem Sie die Möglichkeit erhalten, in neue Chancen zu investieren. Er bietet Anlegern auch die Flexibilität, Barmittel nach Bedarf einzusetzen, ohne Vermögenswerte zu veräußern, solange ausreichend Eigenkapital auf dem Konto verbleibt.

Wie bei allen Krediten fallen bezüglich der geliehenen Gelder Zinsen für den Zeitraum an, in dem der Kreditbetrag aussteht.

Wichtigste Risiken

Lombardkredite sind eng mit den Finanzmärkten und den mit ihnen behafteten Risiken verknüpft. Darüber hinaus möchten wir Sie auch über die spezifischen Risiken, die mit Lombardkrediten verbunden sind, informieren.

Wenn Sie einen Lombardkredit in Betracht ziehen, sollten Sie festlegen, inwieweit der Einsatz einer Marge zu Ihrer eigenen Risikotoleranz und Ihren Anlagezielen passt. Es ist wichtig, dass Sie die mit dem Einsatz einer Marge einhergehenden Risiken vollständig verstehen:

Hebelungsrisiko. Hebelung bedeutet, dass eine Marge eingesetzt wird, um die Rendite im Vergleich zu Anlagen auf reiner Bargeldgrundlage zu steigern. Wenn sich der Markt positiv entwickelt, ermöglichen es Anlagen auf der Grundlage von Margen den Anlegern, größere Gewinne zu erzielen als ohne Marge. Es ist jedoch wichtig, sich darüber im Klaren zu sein, dass der Wert Ihrer Anlagen sowohl fallen als auch steigen kann. Hebelung setzt Sie einem höheren Abwärtsrisiko aus als die vollständige Zahlung von Wertpapieren, da Ihre Kreditsumme vom Wert der Sicherheit abhängt, die Sie

verpfänden. Wenn die als Sicherheit für Ihren Lombardkredit hinterlegten Wertpapiere aufgrund von Emittentenrisiken und/oder Wechselkursschwankungen an Wert verlieren, müssen Sie zusätzliche Vermögenswerte zur Sicherung übereignen oder den entsprechenden Betrag zurückzahlen, ungeachtet des zugrunde liegenden Werts der von Ihnen erworbenen Wertpapiere.

Zinsrisiko. Wie bei allen anderen Krediten müssen Sie Ihren Lombardkredit samt Zinsen zurückzahlen, ungeachtet des zugrunde liegenden Werts der erworbenen Wertpapiere. Bitte beachten Sie, dass die Zinssätze während der Zeit, in der Sie einen ausstehenden Kreditbetrag haben, schwanken können.

Risiko einer Nachschussforderung (Margin Call). Die Bank kann ihre Anforderungen bezüglich der Aufrechterhaltung einer Marge jederzeit ohne Vorankündigung erhöhen. Wenn das Eigenkapital auf Ihrem Konto unterhalb die Mindestanforderungen der Bank für Margen sinkt, macht die Bank eine Nachschussforderung geltend. Das bedeutet, dass Sie zusätzliche Barmittel oder akzeptable Wertpapiere hinterlegen müssen. In diesem Fall müssen Sie auf diese Nachschussforderung reagieren, in dem Sie die erforderlichen Sicherheiten unverzüglich in Ihr Konto einbringen. Gemäß ihren Richtlinien wird die Bank, soweit möglich, versuchen Sie zu kontaktieren, um Sie über ein Margendefizit zu informieren. Jedoch kann die Bank, ohne vorherige Mitteilung, Wertpapiere in Ihrem Konto verkaufen, um ein Defizit auszugleichen. Unter bestimmten Bedingungen haben Sie kein Anrecht auf eine Fristverlängerung zur Erfüllung der Margenanforderungen.

Risiko einer Zwangsliquidation. Wenn Sie einer Nachschussforderung nicht nachkommen, kann die Bank gezwungen sein, mit oder ohne Ihre vorherige Zustimmung, einige oder alle Wertpapiere in Ihrem Konto zu verkaufen, um ihre Forderung zu schützen. Die Bank kann Wertpapiere liquidieren, um Margendefizite auszugleichen, ohne Sie zuvor darüber informieren zu müssen. Wenn Sie oder die Bank Wertpapiere liquidieren, um einer Nachschussforderung nachzukommen, umfassen Ihre Risiken unbeabsichtigte steuerliche Konsequenzen aus dem Verkauf Ihrer Wertpapiere, die Möglichkeit, dass die Bank Wertpapiere verkauft, die Sie lieber weiter gehalten hätten, oder dass Sie mit dem Preis, den Sie aus dem Verkauf erhalten, nicht zufrieden sind. Im ungünstigsten Fall kann auch nach dem Verkauf Ihrer zur Sicherung übereigneten Vermögenswerte ein Kreditbetrag ausstehen, für den Sie gegenüber der Bank haften.

2.13. Hebelprodukte

Eigenschaften

Hebelprodukte werden normalerweise als eine Kategorie von strukturierten Produkten angesehen. Während strukturierte Produkte in der Regel eine Kombination aus einer konventionellen Anlage (zB Aktie oder Anleihe) und einem Derivat sind, bestehen Hebelprodukte „nur“ aus einem Derivat oder einer Kombination von Derivaten. Hebelprodukte sind darauf ausgelegt, entweder spekulativ zu investieren oder Risiken abzusichern. Die Hebelwirkung besteht darin, dass Anleger mit vergleichsweise geringem Kapitaleinsatz überproportional an steigenden oder fallenden Kursen partizipieren können. Somit ist es möglich, von kurzfristigen Trends in beide Richtungen zu profitieren. Bei einem Mini-Future partizipieren Anleger dank der Hebelwirkung mit vergleichsweise geringem Kapitaleinsatz an der Kursentwicklung eines Basiswerts, sofern der Kurs über dem Stop-Loss-Niveau bleibt. Mit einem Hebelzertifikat können Anleger dank der Hebelwirkung überproportional an der Kursentwicklung eines Basiswerts partizipieren und somit auf steigende Kurse setzen (Call) oder auf fallende Kurse spekulieren (Put).

Wichtige Risiken

Der Handel mit Hebelprodukten ist aufgrund der spekulativen und volatilen Märkte, der Komplexität der Strukturen und der Hebelwirkung (Marge), die mit vielen von ihnen verbunden ist, sehr riskant. Die Hebelwirkung kann während der Laufzeit des Produktes variieren und unter gewissen Umständen extrem hoch werden. Produkte mit Barrieren (z. B. Knock-Outs oder Stop-Loss-Produkte) können zur sofortigen Wertlosigkeit führen. Bei Hebelprodukten gelten insbesondere folgende Risiken:

Hebelwirkung: Aufgrund der Hebelwirkung von Optionsscheinen können innerhalb kurzer Zeit hohe Verluste bis hin zum vollständigen Verlust des investierten Kapitals eintreten.

Knock-Out-Schwelle: Bei Eintritt eines Knock-Outs ist das Produkt bereits vor seinem ursprünglichen Verfallsdatum wertlos.

Begrenzte Laufzeit: Die Laufzeit eines Optionsscheins oder Knock-Out-Produkts ist in meistens befristet. Die Rechte, die Sie mit dem Kauf solcher Produkte erwerben, können während der Laufzeit an Wert verlieren oder verfallen. Je kürzer die Restlaufzeit, desto grösser kann das Risiko eines Wertverlustes sein, da die verbleibende Spekulationszeit nur noch gering ist.

Weitere Preiseinflussfaktoren: Veränderungen der impliziten Volatilität beeinflussen den Wert vieler Knock-out Warrants, wenn auch in geringerem Umfang als bei Warrants. Zusätzlich wird der Wert durch Veränderungen des Zinsniveaus, durch eine Änderung erwarteter Dividendenzahlungen für den Basiswert sowie durch die Abnahme der Restlaufzeit beeinflusst.

Basiswerte in Fremdwährung: Notiert der Basiswert in einer anderen Währung, trägt der Anleger zusätzlich ein Währungsrisiko, da sich der innere Wert des Produkts in der Fremdwährung berechnet.

Gegenparteienrisiko: Bei Zahlungsschwierigkeiten oder Insolvenz des Emittenten ist das investierte Kapital nicht geschützt. Der Anleger trägt daher also ein Risiko in Bezug auf die Bonität der Gegenpartei.

3. Produkte die nicht unter die MiFID fallen

3.1. Digitale Vermögenswerte

Kryptowährungen sind in diesem Dokument nicht aufgeführt und unterliegen besonderen Risikohinweisen. Weitere Informationen sind auf der Website der Bank www.swissquote.lu zu finden.

3.2. Physisch besicherte Edelmetalle

Eigenschaften

Bei Edelmetallen handelt es sich um seltene Metalle, die aufgrund verschiedener Faktoren wie ihrer Knappheit, ihrer Verwendung in industriellen Prozessen und ihrer Wahrnehmung als Wertaufbewahrungsmittel einen hohen wirtschaftlichen Wert haben. Als Anlage werden Edelmetalle häufig zur Diversifizierung von Portfolios und in Zeiten finanzieller Unsicherheit bevorzugt.

Wichtige Risiken

Die Preisentwicklung von Edelmetallen hängt von den Marktbewegungen ab, die insbesondere von den globalen wirtschaftlichen Bedingungen und Prognosen, den Zinssätzen und den Entscheidungen der Zentralbanken, der Nachfrage und dem Angebot an Edelmetallen sowie dem Wert des US-Dollars beeinflusst werden können, da der Wert von Edelmetallen weltweit hauptsächlich in US-Dollar ausgedrückt und gehandelt wird. Beim Kauf von Edelmetallen in anderen Währungen wird der Wert bzw. die Anlage durch Wechselkurseffekte beeinflusst. So wirkt sich beispielsweise eine Aufwertung des US-Dollars gegenüber dem Euro positiv aus, während eine Abwertung einen negativen Effekt hat.

Infolgedessen kann der Wert des Edelmetalls schwanken und der Preis des Edelmetalls kann unter dem Preis liegen, zu dem Sie es gekauft haben. Wenn der Wert Ihres Edelmetalls auf Null fällt, können Sie sogar den Wert Ihrer gesamten Investition verlieren.

Anleger sollten sich darüber im Klaren sein, dass Direktinvestitionen in Edelmetalle weder durch das Luxemburger Anlegerentschädigungssystem (SIIIL) noch durch den luxemburgischen Einlagensicherungsfonds (FGDL) abgesichert sind. Edelmetalle generieren während des Anlagezeitraums kein passives Einkommen, wie z. B. Zinsen oder Dividenden.

Der Kunde hat keine physischen Lieferrechte an den über die Bank gehandelten Edelmetallen.

Da die Bank die einzige Gegenpartei des Kunden ist, können die Edelmetalle nicht übertragen werden. Bei Kontoauflösung müssen alle Edelmetallpositionen verkauft werden.

4. Allgemeine Handelsrisiken

Generell sollten Sie ein Geschäft nur dann tätigen, wenn Sie die Art des getätigten Geschäfts und das eingegangene Risiko verstehen.

Sie sollten daher sorgfältig abwägen, ob diese Art von Handel angesichts Ihrer Erfahrung, Ihrer Ziele, Ihrer finanziellen Mittel und anderer relevanter Umstände für Sie geeignet ist.

Die allgemeinen Handelsrisiken können unter anderem wie folgt beschrieben werden:

4.1. Risiken in Verbindung mit Änderungen des Nettoinventarwerts oder der Preise

Dies bezieht sich auf das Risiko in Verbindung mit Änderungen des Nettoinventarwerts oder der Preise, das in allen Finanzmärkten besteht. Der Preis eines Finanzinstruments ergibt sich aus dem Gleichgewicht zwischen Angebot und Nachfrage am Markt. Der Preis kann unvorhergesehenen Schwankungen unterliegen, die mit einem Verlustrisiko einhergehen. Darüber hinaus kann sich die in der Vergangenheit für ein bestimmtes Instrument aufgetretene Volatilität im Laufe der Zeit ändern, selbst wenn keine extremen Bedingungen auftreten.

4.2. Wirtschaftliches Risiko / Länderrisiko / Transferrisiko

Mit Konjunkturzyklen verbundenen Änderungen wirken sich immer auf die Wertpapierkurse aus. Die Preise schwanken im Einklang mit den Erwartungen einer Rezession oder eines wirtschaftlichen Wachstums. Die Länge und der Umfang von Konjunkturzyklen können im Laufe der Zeit variieren, ebenso wie die Auswirkungen auf die verschiedenen Wirtschaftszweige. Darüber hinaus können Konjunkturzyklen von Land zu Land unterschiedlich sein. Wenn man dies bei Anlageentscheidungen außer Acht lässt oder die zukünftigen Wirtschaftstrends falsch einschätzt, können Verluste entstehen. Sie müssen den Einfluss wirtschaftlicher Bedingungen auf die Zinsentwicklung und die Wechselkurse sowie auf die Unternehmensgewinne in den jeweiligen Ländern berücksichtigen.

Darüber hinaus kann es vorkommen, dass ein Land seinen Verpflichtungen in Bezug auf die Wechselkurse für seine Währung nicht nachkommt oder diese aussetzt. Im Falle einer Devisenkrise oder von Beschränkungen des Devisentransfers erhalten Sie möglicherweise die Zahlungen nicht, auf die Sie Anspruch haben. Sie könnten auch Zahlungen in einer Fremdwährung erhalten, die aufgrund von Beschränkungen des Devisentransfers nicht mehr umtauschbar ist. Das politische und wirtschaftliche Klima in einigen Ländern kann auch Instabilität erzeugen, was zum Einfrieren von Vermögen oder der Beschränkung von Rechten führen kann.

4.3. Risiken im Zusammenhang mit der Marktliquidität und Volatilität

Das Liquiditätsrisiko besteht darin, dass Sie aufgrund von Liquiditätsengpässen auf dem Markt nicht immer in der Lage sein werden, einen angemessenen Preis beim Verkauf eines Vermögenswerts zu erzielen. Wenn Finanzinstrumente nicht oder nur unter Schwierigkeiten und zu einem stark reduzierten Preis verkauft werden können, spricht man von einem illiquiden Markt. Die Märkte einiger zugrunde liegender

Produkte können Zeiten verringerter Liquidität oder sogar von Illiquidität durchleben. Dieses Liquiditätsrisiko kann sich auf alle Marktteilnehmer auswirken und den Preis eines zugrunde liegenden Produkts und so auch den Preis der damit verbundenen Derivate beeinträchtigen (wodurch der Preis erheblich zurückgeht). Einige Märkte oder Wirtschaftszweige sind extrem volatil, was bedeutet, dass auch der Preis des zugrunde liegenden Produkts volatil ist.

4.4. Inflationsrisiko

Inflation bemisst sich anhand des Anstiegs der Verbraucherpreise. Sie entspricht dem Kaufkraftverlust im Laufe der Zeit. Sie verlieren an Kaufkraft, wenn die Inflation (in ihrer nationalen Wirtschaft) die Kapitalrendite (Kupons, Dividenden und Kapitalgewinne) übersteigt. Daher sollten Sie die Effektivzinsrate, d. h. die Differenz zwischen Zinssatz und Inflation, als Grundlage für Ihre Handelsentscheidungen heranziehen.

4.5. Ausführungsrisiko

Das Ausführungsrisiko ist darauf zurückzuführen, dass der Handel möglicherweise nicht sofort ausgeführt wird. Wenn Sie eine Auftragsausführung veranlassen, kann es sein, dass sich der Marktpreis des zugrunde liegenden Produkts zwischen der Ordererteilung und dem Ausführungszeitpunkt ändert. Daher können wir nicht gewährleisten, dass der ausgewählte Preis derselbe ist wie der Preis, zu dem die Order ausgeführt und eine entsprechende Transaktion bestätigt wird.

Orders können nicht an Tagen ausgeführt werden, die keine Bankgeschäftstage sind. Dies kann erhebliche Verluste verursachen, insbesondere in Bezug auf CFD-Geschäfte.

An Tagen, die keine Bankgeschäftstage sind, oder außerhalb der Betriebszeiten der Trading-Plattform liegen, können Ihre Orders auch nicht annulliert werden. Zur Begrenzung von Verlusten stellen wir Ihnen ein Instrument zur Verfügung, mit dem Sie Stop-Loss-Limits einrichten können. Diese schließen Ihre Position automatisch, wenn eine von Ihnen festgelegte Preisgrenze erreicht wird. Es gibt allerdings Umstände, in denen ein Stop-Loss-Limit unwirksam ist, beispielsweise bei schnellen Preisbewegungen, Gapping (wie oben beschrieben), Illiquiditätssituationen oder der Schließung eines Markts. Unter solchen Umständen kann Ihre Position zu einem Kurs schließen, der erheblich von der von Ihnen festgelegten Preisgrenze abweicht.

4.6. Risiken im Zusammenhang mit ausländischen Märkten und Schwellenländern

Ausländische Märkte sind mit anderen Risiken als europäische Märkte verbunden. In einigen Fällen sind die Risiken größer. Das Gewinn- und Verlustpotenzial aus Transaktionen auf ausländischen Märkten oder mit auf Fremdwährungen lautenden Kontrakten wird durch Wechselkursschwankungen beeinflusst. Schwellenmärkte sind Wertpapiermärkte in Ländern, die unter anderem durch eine gewisse politische Instabilität und relativ unberechenbare Finanzmärkte gekennzeichnet sind. Beispielsweise fehlt es in vielen Schwellenländern an einer soliden Infrastruktur, die Telekommunikation ist meist schlecht und Banken sowie andere Finanzsysteme sind nicht immer gut entwickelt, gut reguliert und gut integriert. Diese Länder

können auch eine erhebliche Auslandsverschuldung aufweisen, die das ordnungsgemäße Funktionieren ihrer Wirtschaft möglicherweise beeinträchtigt und sich entsprechend negativ auf die Entwicklung ihrer Märkte auswirkt. Die Steuersysteme können dem Risiko der plötzlichen Einführung einer willkürlichen und belastenden Besteuerung unterliegen, was sich nachteilig auf Sie auswirken könnte.

4.7. Währungs-/Wechselkursrisiko

Das Wechselkursrisiko ist für alle Finanzinstrumente gleich, unabhängig davon, ob es sich um Geldmarktinstrumente, Anleihen, Aktien oder Derivate handelt. Anleger, die ein Finanzinstrument in einer anderen Währung als ihrer Referenzwährung erwerben, sind dem Wechselkursrisiko ausgesetzt, d. h. dem Risiko, dass die Fremdwährung gegenüber ihrer Referenzwährung abgewertet wird. Der Kauf einer US-amerikanischen oder asiatischen Aktie an einer europäischen Börse verhindert das Wechselkursrisiko nicht. Die Preisschwankungen in Euro berücksichtigen sowohl die Schwankung des Aktienkurses auf dem Hauptmarkt der Aktie als auch die Wechselkursschwankungen. Sie können Devisenterminkontrakte und Verkaufsoptionen zur Absicherung des Wechselkursrisikos einsetzen. Die wichtigsten Faktoren, die einen Einfluss auf die Wechselkurse haben, sind Inflation und Zinsdifferenzen zwischen verschiedenen Ländern, Wirtschaftsprognosen für das betreffende Land, die politische Lage und die Sicherheit der Anlage. Zusätzlich können psychologische Faktoren, wie mangelndes Vertrauen in die Regierung, Währungsspekulationen auslösen.

4.8. Hebelungsrisiko / Transaktionen über Kredite

Wertpapierkäufe, die über Kredite finanziert werden (wie Lombardkredite) sind mit zusätzlichen Risiken verbunden. Zusätzliche Sicherheiten können erforderlich sein, wenn sich die Preise von zur Sicherung übereigneten Vermögenswerten so verändern, dass das durch das Pfandrecht garantierte Kreditlimit überschritten wird. Wenn Sie die zusätzlichen Sicherheiten nicht zur Verfügung stellen können, kann die Bank gezwungen sein, die hinterlegten Wertpapiere zu einem ungünstigen Zeitpunkt zu verkaufen. Ferner kann der durch eine ungünstige Preisbewegung eines Finanzinstruments entstandene Verlust Ihren ursprünglichen Anlagebetrag übersteigen. Preisschwankungen der verpfändeten Wertpapiere können Ihre Fähigkeit zur Rückzahlung der Kredite beeinträchtigen. Sie sollten sich dessen bewusst sein, dass die Sensitivität gegenüber Preisschwankungen dieser Instrumente durch die Hebelwirkung im Zusammenhang mit dem Erwerb kreditfinanzierter Wertpapiere proportional höher ist. Demzufolge steigen sowohl die Gewinnchancen als auch die Verlustrisiken. Das Ausmaß dieser Risiken hängen vom Hebelgrad ab, der mit der Anlage verbunden ist: je höher die Hebelung, desto höher sind auch die Risiken.

4.9. Risiko des Schutzes durch Clearinghäuser

An vielen Börsen wird die Ausführung einer Transaktion durch uns (oder einen Dritten, mit dem die Bank in Ihrem Auftrag handelt) von der Börse oder einem Clearinghaus „garantiert“. Diese Garantie erstreckt sich jedoch unter den meisten Umständen vermutlich nicht auf Sie und schützt Sie möglicherweise nicht, falls wir oder eine andere Partei Verpflichtungen Ihnen gegenüber nicht erfüllen.

4.10. Informationsrisiko

Hierbei handelt es sich um das Risiko, aufgrund von mangelnden, unvollständigen oder unzutreffenden Informationen ungünstige Anlageentscheidungen zu treffen. Dies kann darauf zurückzuführen sein, dass Sie sich auf unzuverlässige Quellen verlassen, ein mangelhaftes Verständnis der verfügbaren Informationen haben, oder auch auf Kommunikationsfehler.

4.11. Börsengänge/Neuemissionen

Bei Neuemissionen von Wertpapieren hält der Emittent den Marktpreis in dem Zeitraum, in dem die Neuemission öffentlich zum Verkauf angeboten wird, manchmal künstlich aufrecht. Dies wird als Stabilisierung bezeichnet und kann sich nicht nur auf den Preis einer Neuemission sondern auch auf den Preis anderer Wertpapiere, die damit verbunden sind, auswirken.

4.12. Risiko im Zusammenhang mit dem elektronischen Handel

Unsere Trading-Plattformen werden vorrangig über das Internet angeboten und bieten Ihnen die Möglichkeit, elektronisch zu handeln und mit uns zu kommunizieren. Auch wenn die elektronische Kommunikation häufig einen zuverlässigen Kommunikationsweg darstellt, ist kein elektronischer Kommunikationskanal uneingeschränkt zuverlässig oder immer verfügbar. Wenn Sie sich dazu entscheiden, auf dem Wege der elektronischen Kommunikation bei uns zu handeln, sollten Sie sich dessen bewusst sein, dass die elektronische Kommunikation versagen kann, verspätet oder nicht sicher sein kann und/oder nicht den vorgesehenen Bestimmungsort erreicht.

4.13. Risiko im Zusammenhang mit der Überwachung von Positionen

Sie sind allein für die Verwaltung und Überwachung Ihrer offenen Positionen verantwortlich. Die Bank ist nicht für die Überwachung von Positionen auf Ihrem Konto verantwortlich. Um das Risiko erheblicher Verluste zu minimieren und zu verhindern, dass Ihre Positionen geschlossen werden, sollte Ihnen klar sein, dass Sie regelmäßig auf Ihr Konto zugreifen müssen, um Ihr Konto und insbesondere die Margenanforderungen in Bezug auf möglicherweise von Ihnen gehaltene offene Positionen zu überwachen.

4.14. Gegenpartierisiko und Risiko im Zusammenhang mit der Zahlungsfähigkeit des Emittenten

Die Zahlungsunfähigkeit der Gegenpartei oder des Emittenten von Finanzinstrumenten für ein Finanzgeschäft (oder das Abwicklungs- /

Clearingsystem, mit dem die Instrumente gehandelt werden) kann dazu führen, dass der Anleger alle oder einen Teil seiner angelegten Gelder verliert. Daher müssen Sie die Qualität des Emittenten des Produkts, in das dieser investiert, berücksichtigen. Das Konzept des Ratings (oder Kredit-Scorings) sollte in diesem Fall bei der Bewertung dieses Risikos unbedingt beachtet werden, da es sich über die Laufzeit bis zur Fälligkeit ändern kann, insbesondere für Produkte mit langer Laufzeit.

4.15. Interessenkonflikte

Wenn die Bank mit Ihnen handelt, kann die Bank, einer ihrer Mitarbeiter, eine relevante Person oder eine andere, mit der Bank verbundene Person ein Interesse, eine Beziehung oder eine Vereinbarung in Bezug auf die betreffende Transaktion/Order haben, das wesentlicher Natur ist oder im Konflikt zu Ihren Interessen steht. Die Bank verfügt über eine dokumentierte Richtlinie zur Feststellung, Vermeidung und Bearbeitung von Interessenkonflikten und bemüht sich nach besten Kräften, das Entstehen von Interessenkonflikten zu verhindern. Sollten dennoch Konflikte entstehen, sichert die Bank all unseren Kunden durch Offenlegung, interne Geheimhaltungsregeln, Verweigerung zu handeln oder auf sonstige Art eine faire Behandlung zu. Die Bank stellt ihre eigenen Interessen nicht in unlauterer Weise über die Ihrigen. Bitte beachten Sie unsere Richtlinie zum Umgang mit Interessenkonflikten.